

Zürichsee-Zeitung; 03.03.2015
Seite 3zsr
Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen Meilen
Jugendliche fordern Politiker

Erlenbach In der sechsten Move-up-Arena diskutierten Jugendliche eifrig mit Politikern. Dabei zeigten sie keine Angst vor prominenten Namen wie Christoph Mörgeli und schreckten auch vor Kritik nicht zurück.

Christoph Mörgeli (SVP) sitzt an seinem Platz und schaut mit einem schelmischen Lächeln in die Runde. Er zeigt sich den Jugendlichen von seiner besten Seite und sagt: «Politik ist ein faszinierendes Gebiet. Sehr lustvoll.» In der sechsten Move-up-Arena in Erlenbach (siehe Kasten) sind prominente Politiker eingeladen. Die beiden Nationalräte Christoph Mörgeli und Barbara Schmid-Federer (CVP) sind ebenso zu Gast wie der Vizepräsident der Grünen, Luca Maggi, und Kantonsrätin Beatrix Frey-Eigenmann von der FDP. Rund 20 Jugendliche sind ins Kirchgemeindehaus Erlenbach gekommen. Pascal Spahni ist zufrieden damit. «Letztes Mal waren es zwar mehr Jugendliche, aber es ist auch jetzt noch gut besucht», sagt er. In der Diskussion mit den Jugendlichen geht es um die zwei Initiativen, über die am 8. März abgestimmt wird. Diese haben jeweils gut vorbereitete Jugendliche vorgestellt. Dabei haben sie bewusst ihre eigenen Meinungen durchscheinen lassen.

Energiestrategie 2050

Die Abstimmungsvorlage der Familieninitiative wird von den Politikern intensiv diskutiert. Schmid-Federer von der CVP muss «ihre» Initiative gleichzeitig anpreisen und verteidigen. Die Gegner können währenddessen frontal attackieren. Frey-Eigenmann spricht davon, dass die Initiative ein «Systemfehler» sei, und Maggi fragt nur: «Können wir uns die Steuerausfälle zu dem Zeitpunkt überhaupt erlauben?» Bei der Abstimmung unter den Jugendlichen befürwortet rund die Hälfte die Initiative.

Bei der zweiten Initiative kommen die Diskussionen zwischen Politikern und Jugendlichen so richtig in Gang. Zuerst wird die Energiestrategie 2050 des Bundes vorgestellt. Diese führt zu heftigen Diskussionen unter den Jugendlichen. Sie sei unrealistisch, und eine Deadline zu setzen, sei unüberlegt gewesen. «Ein konkretes Datum zu setzen, halte ich für fragwürdig», sagt ein anwesender, sehr aktiver Jugendlicher. «Was ist, wenn dann keine ausreichenden Lösungen da sind?», fragt ein anderer rhetorisch in den Raum.

«Wir brauchen dieses Abschaltdatum auf jeden Fall», sagt Maggi. Denn der Klimawandel schreite unaufhörlich voran, und deshalb müsse gehandelt werden. In Anlehnung an die Herkunft des grünen Politikers und dessen Nebenjob als Barkeeper in einer Bar im Kreis 4 sagt Christoph Mörgeli süffisant: «Ich bin gespannt, wie Sie das Nachtleben nur mit Solarstrom betreiben wollen.»

Aktive Teilnehmer

Bei der Initiative der GLP kommen die Politiker schnell zum Punkt. Die Meinungen reichen von absurd bis zu unrealistisch. Sogar Maggi gibt zu: «Die Initiative ist nicht ganz zu Ende gedacht.»

Als Pascal Spahni die Jugendlichen nach ihren Meinungen fragt, schnellen überall Hände in die Höhe. Spätestens jetzt ist Feuer in der Diskussion, und Luca Maggi, der Grüne, gerät ins

Kreuzfeuer der Jugendlichen. «Wie soll das gehen?» fragen einige. Wir katapultieren uns damit weit zurück und schiessen uns in den eigenen Fuss, argumentieren andere. Diese Initiative wird von den Jugendlichen schliesslich mit nur einer Gegenstimme abgeschmettert. Und diese kommt von der Freundin Maggis.

Die Politiker zeigen sich beeindruckt, wie die Jugendlichen diskutieren können. Mit gutem politischem Verständnis und häufig guten und differenzierten Argumenten zwingen sie die Politiker des Öfteren in die Defensive. Besonders die männlichen Teilnehmer sind sehr aktiv dabei, während die klar in der Minderheit gekommenen Teilnehmerinnen sich auf aktives Zuhören beschränken. «Ich bin sehr zufrieden mit dem Abend», sagt Pascal Spahni, der souverän durch den Abend moderiert und geführt hat. «Bei der Familieninitiative waren alle noch ein wenig zurückhaltend, aber danach kam die Diskussion super in Gang.» Benjamin Kuhn

«Die Initiative der GLP ist nicht ganz zu Ende gedacht.»

Luca Maggi, Grüne

Christoph Mörgeli fiel mit gewohnt markigen Sprüchen auf. Neben ihm sitzt Barbara Schmid-Federer, und links steht Moderator Pascal Spahni. Reto Schneider